

## Jüngerschaftskurs 088 Frieden stiften

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute im Rahmen des Jüngerschaftskurses Frieden stiften bzw. Streit schlichten. Die Welt in der wir leben ist eine Welt in der Krieg herrscht. Paulus schreibt über den Menschen in Römer 3, Vers 17, den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt. Und das stimmt. Diese Welt ist eine Welt voll von Streit. Voll von Krieg. Voll von Unfrieden. Und das, was Mensch-Mensch betrifft, das betrifft auch Gott-Mensch. Gott sagt über den Menschen kein Friede den Gottlosen. Jesaja 57, Vers 21. Kein Friede den Gottlosen. Wir leben miteinander und wir leben mit Gott im Krieg. Das ist das Problem des Menschen. Das steckt ganz tief in uns drin.

Aber, und das ist die frohmachende Botschaft des Evangeliums, es muss nicht dabeibleiben. Denn Jesus kommt und er wird der Friedefürst genannt, Jesaja 9, Vers 6, der Friedefürst, der der König der Frieden bringt, der Gott, der der Mensch wird und der als der Herr des Friedens, ein Evangelium des Friedens in diese Welt hineinbringt, damit wir Frieden finden mit Gott durch das Evangelium. Und dann in der Kraft des Heiligen Geistes, in der Lage sind miteinander, Frieden zu machen. An den Stellen, wo das nötig ist. Ich möchte dir mal einen Vers vorlesen, aus Matthäus Kapitel 5. Jesus sagt, glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. Glücklich die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen. Jesus ist der Friedefürst. Er ist der, der auf die Welt gekommen ist, um Frieden zu machen, Frieden zu bringen, dass wir Frieden haben mit Gott und dann Frieden haben können untereinander. So, jetzt wird es spannend. Glücklich die Frieden stiften. Jesus möchte, dass wir in dieser Welt Leute sind, die seinen Auftrag weiterführen. Und zwar in einem doppelten Sinn. Auf der einen Seite sind wir die, die das Evangelium des Friedens predigen. Wir erklären Menschen, wie sie Frieden bekommen können mit Gott. Das ist ganz wichtig. Wir sind, sagt Paulus, Botschafter Gottes oder ein bisschen biblischer Gesandte Gottes. Leute, die Gott in diese Welt hineinschickt, damit sie das Evangelium des Friedens predigen. Damit sie Versöhnung predigen. Versöhnung kommt sprachlich von Sühne, nicht von Sohn. Es geht darum, dass wir mit Gott ausgesöhnt werden, dass der Krieg mit Gott ein Ende findet. Und das ist unser Auftrag, das können wir machen, wenn wir das Evangelium predigen. Aber dabei sollen wir nicht stehen bleiben.

Wir müssen auch darauf aufpassen, dass wir in unserem eigenen Leben Menschen sind, die mit anderen im Frieden leben. Also wenn Streit in unser Leben hineinkommt, wenn wir etwas anstellen, woran ein anderer sich stört und dann auch zu Recht zornig auf uns ist, dann ist es unsere Aufgabe, den ersten Schritt zu tun. Es ist unsere Aufgabe, auf den anderen zuzugehen und zu sagen, hey, ich hab dich verletzt. Bitte vergib mir. Das war ein Fehler. Jesus sagt in Matthäus Kapitel 5, Vers 23 und 24. Und er beschreibt das natürlich mit den Worten, die für einen Alttestamentler eher verständlich sind. Aber vielleicht kannst du erahnen, worum es dabei geht. Er sagt und er erzählt die Geschichte von jemandem, der mit seinem Opfer nach Jerusalem zieht, um dort einen Opfer im Tempel zu geben. Und er steht schon im Tempel, er hat die ganze Reise hinter sich. Und dann heißt es, wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat. Du stehst vor dem Altar, du möchtest deine Opfer, was weiß ich, eine Ziege, ein Schaf oder irgendwas anderes, du möchtest es gerade dem Priester geben und dann fällt dir ein, da gibt es jemanden, der hat was gegen mich. Mit dem lebe ich in Streit. Da ist Knatsch zwischen mir und meinem Freund. Was soll ich tun?

Ich habe die ganze Mühe der Reise hinter mir. Und ich glaube, du würdest auch sagen, naja, komm, bring das Opfer, geh nach Hause und dann bring die Sache in Ordnung. Jesus sagt was anderes, Matthäus 5 Vers 24. Er sagt, so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh vorher hin, versöhne dich mit deinem Bruder und dann komm und bring deine Gabe da. So wichtig ist Jesus das.

Wenn wir vor dem Altar, und ich übertrag das jetzt mal in die Zeit des neuen Bundes, nach Pfingsten, wenn du beim Beten daran denkst, ich hab da was und da hab ich jemanden anderen weh getan. Und da ist Streit. Und ich wüsste, wie man diesem Streit beikommen kann. Ich müsste nur den ersten Schritt tun, dann ist es deine Verpflichtung, hinzugehen und Frieden zu stiften. Dann sollst du nicht beten, dann sollst du nicht irgendwelche Opfer für Gott bringen, auch nicht die nächste Predigt oder den nächsten Hauskreis vorbereiten, die nächste Jugendstunde. Dann sollst du mit deinem Freund das in Ordnung bringen, was du in Ordnung bringen kannst. Allerdings, das möchte ich auch sagen, das hat Grenzen. Paulus sagt in Römer 12, Vers 18, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden. Manchmal lässt sich das mit dem Frieden einfach nicht durchziehen, weil der andere nicht will. Okay, das ist dann nicht mehr deine Verantwortung. Aber wenn dir jetzt, während du dieses Video anschaust, jemand einfällt, mit dem du Streit hast, Und du weißt, da müsste ich nur hingehen und dann wäre der Streit bereinigt. Vielleicht müsste ich nur um Vergebung bitten für eine Sache, die ich gesagt habe, die ich getan habe und dann wäre alles wieder gut. Dann fordert Gott dich jetzt auf, ein Friedensstifter, ein Streitschlichter zu sein und das in Ordnung zu bringen. Er fordert dich auf, Frieden zu stiften, weil er selber gekommen ist, um Frieden zu stiften und weil du in dieser Welt bist, um sein Werk voranzubringen und ihm ähnlich zu sein.

Der neue Begriff, den ich dir mitgebracht habe, ganz merkwürdiger Begriff Fleisch. Und das ist ein ganz komischer Begriff Fleisch. Fleisch ist das, was jeder von uns hat, was man so anfassen kann. Die Bibel braucht dieses Wort natürlich für die materielle Seite des Menschen. Wir sind Fleisch. Aber wenn das Wort in der Bibel gerade bei Paulus auftaucht, dann will Paulus nicht nur sagen, wir bestehen eben aus Fleisch, was man anfassen kann. Sondern er möchte damit sagen, dass wir von unserem materiellen her, vergänglich sind und schlimmer noch, dass wir sündhaft sind. In unserem Fleisch wohnt nichts Gutes. Das Fleisch ist das Einfallstor für Sünde. Unser Körper ist der Ort, an dem sich nicht nur der Geist Gottes austobt, sondern manchmal auch der Teufel durch böse Gedanken, durch merkwürdige Gefühle, durch komische Inspirationen. Und deswegen müssen wir an der Stelle ein Stückchen vorsichtig sein. Fleisch steht in der Bibel auch als Gegensatz zu Geist. Fleisch und Geist. Fleisch ist das Alte, das Instinkthafte, das unerlöste Menschsein. Geist, das was Gott in uns wirkt. Die praktische Aufgabe. Naja ganz einfach eigentlich. Denk nochmal nach. Gibt es einen Streit, den du noch klären musst? Wenn ja, fang an damit. Das Gebet, bete dafür, dass du ein Friedensstifter wirst, dass dir das zum Herzensanliegen wird, Dinge mit anderen Menschen in Ordnung zu bringen, soweit es an dir liegt. Die Leseaufgabe, bitte lies weiter in der Apostelgeschichte Kapitel 20, die Verse 1 bis 16. Wie immer bekommst du gleich zwei Fragen dazu. Von meiner Seite aus war's das. Ich freue mich, dass du reingeschaut hast und ich segne dich damit, ein Friedensstifter zu werden.

AMEN